

**Gottesdienst Miki
27. Dezember 2018**

Thema: „Zwischen den Jahren“

Alle Besucher*innen bekommen einen goldenen Faden zu Beginn.

Harfenmusik zum Eingang

Votum

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit uns allen.“

Amen

Begrüßung

Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst. Schön, dass Sie da sind!

Ein goldener Faden steht als Thema über diesem Gottesdienst. Gold oder gelb gilt als die intensivste Farbe, den Sonnenstrahlen und dem Goldmetall entsprechend. Gold gilt auch als die Farbe der Ewigkeit. Ein Faden Ewigkeit, ein Spaltbreit helles Licht ist an Weihnachten in die Welt gekommen. Himmel und Erde berühren sich. Diese Freude und das Staunen über das Geschehen soll heute in uns nachklingen.

Deshalb singen wir zu Beginn:

Lied: „Freu dich Erd und Sternenzelt“ EG 47 V.1-4 Orgel

Gemeinsam beten wir jetzt im Wechsel

Psalm: 150 EG 758

„Halleluja!

Lobet Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht!

Lobet ihn für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen!

Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!

Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit klingenden Zimbeln!

Alles, was Odem hat, lobe den Herren! Halleluja.

Ehr sei dem Vater

Orgel

Eingangsgebet:

Guter Gott, es ist stiller geworden **um** uns,

lass es zu einer leuchtenden Stille **in** uns werden,

lass in uns nachklingen das Jubellied:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.

Ja, die Engel haben dein Lob gesungen und vom Frieden auf Erden. Lass diesen Frieden in unseren Herzen wohnen.

Lass ihn da wirken, wo wir es schwer miteinander haben.

Gib uns deinen Frieden und dein Licht für unseren Weg, für den Menschen, denen wir begegnen, für unsere Familien und auch für unseren Kummer, für unsere Not.

Amen

Stilles Gebet:

In der Stille bringen wir nun Gott vor Dich, was uns freut, berührt und beschäftigt...

Wenn wir dich anrufen, so erhörst du uns und gibst unserer Seele große Kraft.

Harfenmusik „Hört der Engel helle Lieder“ EG 54

Impuls 1:

Die Woche nach den Weihnachtsfeiertagen ist ja nichts Besonderes, sie wird oft auch als Woche „zwischen den Jahren“ bezeichnet.

Der Heilige Abend und zwei Feiertage sind vorbei, vielleicht räumt der eine oder andere auch schon wieder auf.

Oder klingt der vielstimmige Gesang, das Halleluja der Engel

noch in uns? Dieses „Jauchzet, Frohlocket – auf preiset die Tage“?

Oder sie waren auch, wie ich, berührt, am Heiligen Abend stehend mit vielen Menschen, das „O, du Fröhliche, o, du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ zu singen?“ Der Heilige Abend ist verklungen, es ist stiller geworden.

Manche Sterne wurden schon von den Fenstern entfernt. Im Supermarkt werden Weihnachtsartikel zurückgesetzt. Weihnachten rückt in die Ferne. Für viele klopft schon wieder der Alltag an die Tür.

Vielleicht aber sagen manche: Jetzt erst recht! Jetzt, da es stiller geworden ist, da kann es so richtig Weihnachten werden. Vielleicht Zeit, noch einmal Gutsle zu backen, Bratäpfel in den Ofen zu schieben und eine Weihnachts-CD hören. Schließlich hat die Weihnachtszeit im Gang des Kirchenjahrs gerade erst angefangen.

Von den Hirten haben wir im Weihnachtsevangelium gehört: Als sie das Kind gesehen hatten, kehrten sie wieder um.

Die Hirten sind zurückgekehrt in ihr Leben, ihr Alltag hat wieder begonnen. Wenn sie die goldene Kordel in ihrer Hand genau ansehen, dann Veränderung zum Guten geben könnte. Das Leben ist stärker, bleibt offen können sie entdecken, dass unter dem Gold ein grau-weißes Baumwollband für überraschende Wendungen hervorlugt. Das ist die Realität, der Alltag für die Hirten und für uns heute.

Aber die Hirten behielten in ihrem Herzen, was sie gesehen, gehört und erlebt hatten und trugen die Botschaft von dem Kind weiter.

Was bleibt in unserem Herzen von Weihnachten, von diesem Mysterium, dass Gott zu uns in die Welt kommt, wenn der Alltag wieder sein Recht fordert? Lauschen Sie auf die zarten Töne der Harfe und geben Sie ihren Gedanken Raum.

Harfenmusik „Brich an du schönes Morgenlicht“ EG 33

Schriftlesung Jesaja 11, 1-9

„Ein Reis wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais und ein Schoss aus seinen Wurzeln Frucht tragen.

Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Frucht des Herrn.“

Aus einem Reis wächst neues Leben, aus scheinbar totem Holz.

Grün wächst zwischen den Rissen im Asphalt, grüne Grashalme sprießen. Ein neuer Zweig wird hervorbrechen, weissagt der Prophet. Grün ist Kraft, neue Lebenskraft. Grün ist der Weihnachtsbaum und der Adventskranz.

Die Tanne grünt das ganze Jahr über.

In dem Lied „O, Tannenbaum, o Tannenbaum“ heißt es in einer Strophe: O, Tannenbaum, dein Kleid will uns was lehren: Die Hoffnung und Beständigkeit, gibt Mut und Kraft zu jeder Zeit.“

Grün steht für eine Hoffnung, die bestehen bleibt, auch bei widrigen Umständen. Wie sehr wünschen wir uns, Hoffnung und Mut zu haben, wenn der Weg schwer wird, wenn wir mit Bangen in die Zukunft schauen.

Diese Hoffnung sagt: Nichts ist so festgelegt, dass es nicht auch eine

Eines unserer schönsten Weihnachtslieder ist
„Es ist ein Ros entsprungen“. Es knüpft an diese Schriftlesung an.
Wir singen die drei Strophen

Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ EG 30, 1-3 Orgel

Impuls 2:

Eine alte Legende erzählt, wie eine Rose inmitten von Kälte und Schnee erblüht. Ein Wunder!

Eine Rose – ich stelle mir eine rote Rose vor. So wie diese hier.
Eine rote Rose – das Zeichen für die Liebe! Ein Röslein, das die Finsternis vertreibt, Menschen zusammenbringt, und die Welt verändern will? Rot – die Farbe der Liebe.

Die Liebe als kostbares, goldenes, weihnachtliches Geschenk für uns.
Die Kraft der Liebe kann Menschen aus den Verstrickungen in ihren Ängste und Unsicherheiten befreien, und sie dazu befähigen, sich selbst und anderen zu vertrauen und dem Leben mit Zuversicht entgegen zu sehen. Wenn es einem körperlich oder seelisch nicht gut geht, ist man besonders empfänglich für jedes liebevolle Wort. Es wärmt unser Herz, wenn einen dann gute Wünsche erreichen, dass man bald wieder gesund sein oder die Krise durchgestanden haben möge. Denn solche Worte lassen uns spüren, dass man nicht vergessen, sondern in den Gedanken anderer Menschen gegenwärtig ist. Ein dunkler Tag kann sich einem dadurch erhellen. Und wenn es uns dann wieder besser geht, können wir dann selbst der Mensch sein, der anderen Lichtblicke schenkt.

„Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken und neu beginnen ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.“

Melodie intonieren Orgel

Weihnachten hat es mit dem großen Geheimnis des Glaubens zu tun. Jenem Geheimnis, das sich nicht lösen lässt wie ein Rätsel. Weil es mit der Liebe Gottes selbst zu tun hat. Und gerade im Blick auf die Menschen, die wir besonders lieb haben, haben wir uns doch mit dem Beschenken bemüht und wissen zugleich: die Liebe selbst ist das größte Geschenk. Gott macht uns das große Geschenk seiner Liebe in Jesus. Darin besteht das Geheimnis, dass alles mit dieser Liebe Gottes seinen Anfang nimmt und -o, Wunder der Weihnacht- seitdem in aller Welt gepredigt und geglaubt wird.

Rot gilt aber auch als die Warnfarbe. Rot setzt Grenzen. Rot markiert Verletzlichkeit, Gefahr und Grenzüberschreitung. Rot mahnt zu Achtsamkeit – mir und anderen gegenüber. Und diese Achtsamkeit tut Not. Ich entdecke die Achtsamkeit auch in der Weihnachtsgeschichte. Ich sehe sie, wenn die Engel erscheinen. Ihren offensichtlich furchteinflößenden Auftritt bei den Hirten beginnen sie mit den Worten: „Fürchtet euch nicht“. Sie achten die Grenze dessen, was sie den Hirten zumuten können. Diese Achtsamkeit finde ich auch bei Josef. Er gibt Maria und dem Kind viel Raum und nimmt sich selbst zurück. Diese Achtsamkeit nehme ich von Weihnachten mit. Sie kann zum roten Faden werden, der sich durch das Leben zieht.

Harfenmusik

Impuls 3:

Weihnachten fällt in die dunkle Jahreszeit. In dieses Dunkel hinein wird Jesus geboren. Hineingeboren in ein Land, das unter Fremdherrschaft und unter der Gewalt der Besatzer leidet. Kaum auf der Welt, muss dieses Kind mit seinen Eltern fliehen. Die Weihnachtsgeschichte ist auch die Geschichte einer Flüchtlingsfamilie.

Die Hirten kommen aus dem Dunkel ihres harten Lebens am Rande der Gesellschaft, von anderen verachtet und gemieden zur Krippe. Sie erfahren als Erste von der Geburt des Heilandes. Ja, Gott kommt gerade zu den Menschen am Rande.

Weihnachten ist für viele Menschen die schwerste Zeit, nämlich dann, wenn ein lieber Mensch fehlt.

Ein stilles und ernstes Weihnachten findet auch auf den Krankenstationen statt.

Auch für viele Obdachlose und einsame Menschen ist die Weihnachtszeit schwer zu ertragen.

Ich werde im Dunkeln geboren, sagt das Kind, damit du nicht allein bleibst in deinem.

Ist Weihnachten also nur für die Menschen im Dunkeln, für die Menschen am Rande, während sich andere im Lichter- und Goldglanz der Konsumwelt sonnen?

Nein, denn die Weihnachtsbotschaft der Engel gilt allen Menschen, wie es in der Weihnachtsgeschichte aus Lukas 2 den Hirten verkündigt wird: „Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch große Freude, die **allem** Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren“ .

In das Dunkel dieser Welt erscheint uns **allen** ein helles Licht.

Seit Weihnachten haben wir einen Begleiter, der uns allen nahe ist, besonders aber in dunklen Stunden.

Diese glaubende Zuversicht finden wir wieder in dem Lied von Dieter Trautwein, das wir jetzt miteinander singen

Lied „Weil Gott in tiefster Nacht erschienen“

EG 56, Vers 1-5 (!)

Orgel

(Nach jeder Fürbitte und den Worten „Wir rufen zu dir“ singen wir den Kehrvers „Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht endlos sein.“

Fürbitten:

Guter Gott, wir bitten dich für Menschen, die dieses Weihnachtsfest als dunkle Zeit erleben. Für die Menschen, die einen Ehepartner vermissen, tröste sie mit der Zuwendung von Menschen, wir bitten für die Kranken, die auf eine OP warten, schenk ihnen Zuversicht und Hoffnung

wir bitten für die Erschöpften, die zu müde sind, um sich zu freuen, dass sie ausruhen können und neue Kraftquellen finden,

für die Traurigen, dass es an jedem Tag etwas gibt, das ihnen etwas Licht bringt.

Wir bitten dich für die Satt gewordenen, dass sie erkennen, was im Leben letztendlich trägt und hält.

Wir rufen zu dir:

Kehrvers „Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht endlos sein“ Orgel

Jesus Christus, du warst selbst ein Flüchtlingskind, wir denken jetzt an die Menschen, die an Orten leben, die von Gewalt und Unrecht verdunkelt sind, an die Menschen, die alles verloren haben, dass sie zumindest ihr Leben retten können und ein neues Zuhause in Sicherheit finden.

Wir bitten für alle Geschwister in Syrien, im Irak, im Libanon, dass sie ohne Angst Gottesdienste feiern können.

Jesus Christus wir bitten für die Menschen, die sich nach Frieden sehen und gewaltlose Wege suchen.

Wir brauchen solche Friedensstifter so nötig.

Wir rufen zu dir:

Kehrvers „Weil Gott in tiefster Nacht.... „

Orgel

Du Geist voll Licht, Leben und Fülle,
wir beten als Menschen, in deren Leben nicht alles heil und gut ist,
die Sorgen haben und es schwer miteinander haben,
wir beten als Menschen, wenn Streit auf uns lastet, vieles ungesagt
und ungelöst bleibt.
Da komm zu uns mit deinem Licht, das heil macht und wärmt.
Bleib bei uns mit deiner Liebe, hilf uns zu guten Wegen.

Wir rufen zu dir:

Kehrvers „Weil Gott in tiefster Nacht erschienen.... „ Orgel

Alles, was uns bewegt, bringen wir jetzt vor dich, wenn
wir gemeinsam beten:

Vater unser

Schlussimpuls:

Advent und Weihnachten, da glitzert und schimmert es nur so
von Gold. Das Goldmetall steht für für das Besondere., für eine große
Kostbarkeit. Zu Beginn haben sie einen goldenen Faden erhalten,
als Kordel gedreht und zusammen geknotet.

Diese Kordel soll für diese ganz besonderen Augenblicke stehen, wenn
Gott uns nahekommt. Das kann auf ganz verschiedene Weise geschehen.
In einem Wort oder Gedanken, in einer neuen Perspektive oder
wenn sich ein neuer Weg öffnet. In einem Augenblick großen Glücks.
Da ist es dann, als würde der Himmel aufreißen.
Gerade in der Liebe, unter dem Blick liebevoller Augen erleben wir das.
Von Gold, das die Weisen dem Kind in der Krippe schenken, erzählt
auch die Weihnachtsgeschichte.

Mancher Christbaum wird mit goldenem Lametta geschmückt.
Was mag der Grund dafür sein?

Sind sie einem Engel aus dem Flügel gefallen? Oder sind es die
Haare der Engel, wie der Volksmund sagt?

Spiegelt er den Glanz der Nacht wider, in der es plötzlich hell zu
strahlen beginnt und die Dunkelheit weicht?

Der Goldfaden zum Kreis geschlossen, soll etwas vom Glanz der
Heiligen Nacht bewahren, uns daran erinnern, wie kostbar für uns
Menschen die Geburt des Heilands ist.

Er schließt die anderen Erfahrungen, das achtsame Rot der Liebe, aber auch
das Schwarz der dunklen Erfahrungen, den Schmerz mit ein, denn in all
dies scheint etwas hinein von dem Goldfaden der Nähe Gottes.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir diesen Faden weiter hineinspinnen,
in alles, was wir tun und wünsche Ihnen, dass sie Gottes Nähe
spüren, immer wieder, nicht nur zur Weihnachtszeit.

Lassen Sie uns die Liebe weitertragen und auf Gottes Segen vertrauen,
der mit uns geht.

Amen

Segensbitte:

Wir bitten Gott um seinen Segen und singen

EG 565

Orgel

**„Herr, wir bitten komm und segne uns, lege auf uns deinen
Frieden. Segnend halte Hände über uns, rühr uns an mit deiner
Kraft.“ EG 565 (Kehrvers und Strophe 1 und Kehrvers)**

Segen

Gott allen Trostes und aller Verheißung
segne uns und behüte uns;
begleite uns mit deiner Liebe,
die uns trägt und fordert;
lass dein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig,
denn deine Güte schafft neues Leben;
wende dein Angesicht uns zu
und schenke uns Heil;
lege deinen Namen auf uns,
und wir sind gesegnet.

Dreifach Amen

Nachspiel